

Konjunkturerwartungen verschlechtern sich

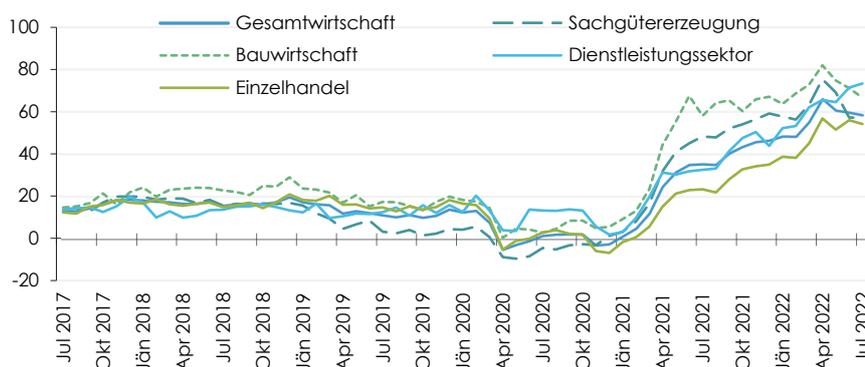
Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2022

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Die österreichischen Unternehmen beurteilten die Konjunkturlage im Juli weniger zuversichtlich als noch im April, der entsprechende Index blieb allerdings im positiven Bereich.
- Markanter war die Stimmungseintrübung bei den Konjunkturerwartungen. Der Index der unternehmerischen Erwartungen notierte im Juli in allen Sektoren deutlich niedriger als im April. Dementsprechend zeigte die WIFO-Konjunkturampel zuletzt Rot.
- Die unternehmerische Unsicherheit hat durch den Ukraine-Krieg und die möglichen Engpässe in der Erdgasversorgung weiter zugenommen. Sie ist in allen Sektoren hoch.
- Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung lag im Juli noch bei überdurchschnittlichen 89,4%, war allerdings in sämtlichen Sektoren rückläufig.
- Wie im Vorquartal meldeten die meisten Unternehmen Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit. In der Gesamtwirtschaft blieb der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis, in der Sachgütererzeugung und im Einzelhandel war es der "Mangel an Material bzw. Kapazität".
- Durch den Energiepreisanstieg und die Lieferengpässe stieg der Kostendruck. Die Mehrheit der Unternehmen rechnet weiterhin damit, die Preise demnächst anheben zu müssen.

Verkaufspreiserwartungen in der Gesamtwirtschaft und den Sektoren

Saldo, in Prozentpunkten



"Die Verkaufspreiserwartungen waren infolge des Aufschwungs und der Lieferengpässe bereits 2021 deutlich angestiegen. Zuletzt schwächten sie sich zwar etwas ab, blieben aber deutlich überdurchschnittlich."

Die Verkaufspreiserwartungen werden als Salden dargestellt: Vom Anteil der Unternehmen, die angeben, ihre Verkaufspreise in den nächsten Monaten anheben zu müssen, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die eine Senkung der Verkaufspreise planen (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

Konjunkturerwartungen verschlechtern sich

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2022

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Konjunkturerwartungen verschlechtern sich. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2022

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli zeigen im Quartalsvergleich eine Abschwächung der Konjunkturdynamik und eine Eintrübung der Konjunkturerwartungen. Die entsprechenden Indikatoren verschlechterten sich gegenüber April in allen Sektoren. Auch die Kapazitätsauslastung war in sämtlichen Sektoren rückläufig, blieb aber noch auf überdurchschnittlichem Niveau. In der Gesamtwirtschaft war wie im Vorquartal der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit, in der Sachgütererzeugung und im Einzelhandel die Knappheit an Material und Vorprodukten. Die unternehmerische Unsicherheit nahm weiter zu, die Verkaufspreiserwartungen blieben überdurchschnittlich hoch.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Christian Glocker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Tim Slickers (tim.slickers@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 4. 8. 2022

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (juegen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klein@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Economic Expectations Weaken. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of July 2022

The results of the WIFO-Konjunkturtest (business cycle survey) of July show a weakening of economic dynamics and a clouding of economic expectations in a quarterly comparison. In all sectors, the economic indicators lost ground compared to April. Capacity utilisation also declined in all sectors but remained at above-average levels. In the economy, as in the previous quarter, the "shortage of labour force" was the most important obstacle to business activity, in manufacturing and retailing the shortage of materials and intermediate products. Business uncertainty increased, while sales price expectations remained above average.

Die Konjunktüreinschätzungen verschlechterten sich im Quartalsvergleich in allen Branchen. Insbesondere die Konjunkturerwartungen trübten sich infolge des Ukraine-Krieges und der Unsicherheit bezüglich der Erdgasversorgung ein.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ für Juli 2022 (Anfang III. Quartal) zeigen eine Abschwächung der konjunkturellen Dynamik gegenüber April. Der WIFO-Konjunkturklimaindex ging im Quartalsvergleich um 13,9 Punkte auf 10,5 Punkte zurück und notierte damit um rund 9,3 Punkte niedriger als im Juli 2021 (Übersicht 1). Der Rückgang seit April verlief kontinuierlich. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verschlechterte sich gegenüber April um 10,5 Punkte, lag mit 16,9 Punkten aber weiter über der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Die Konjunkturerwartungen trübten sich hingegen deutlicher ein: Der Index der unternehmerischen Erwartungen lag im Juli mit 4,2 Punkten merklich unter

dem Niveau vom Frühjahr (April 2022: 21,7 Punkte).

Im Quartalsvergleich war die Stimmungseintrübung in allen Branchen sichtbar: In der Sachgütererzeugung verlor der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal 13,3 Punkte, lag mit 8,4 Punkten aber noch im positiven Bereich. Während der Index der aktuellen Lagebeurteilungen noch deutlich über Null notierte (16,3 Punkten, -10,6 Punkte gegenüber April), lag der Index der unternehmerischen Erwartungen zuletzt nur mehr knapp im optimistischen Bereich (0,5 Punkte, -16,2 Punkte).

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest>) und auf der

Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur> oder <https://www.konjunkturtest.at>) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als graphischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden (<https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest/publikationen>).

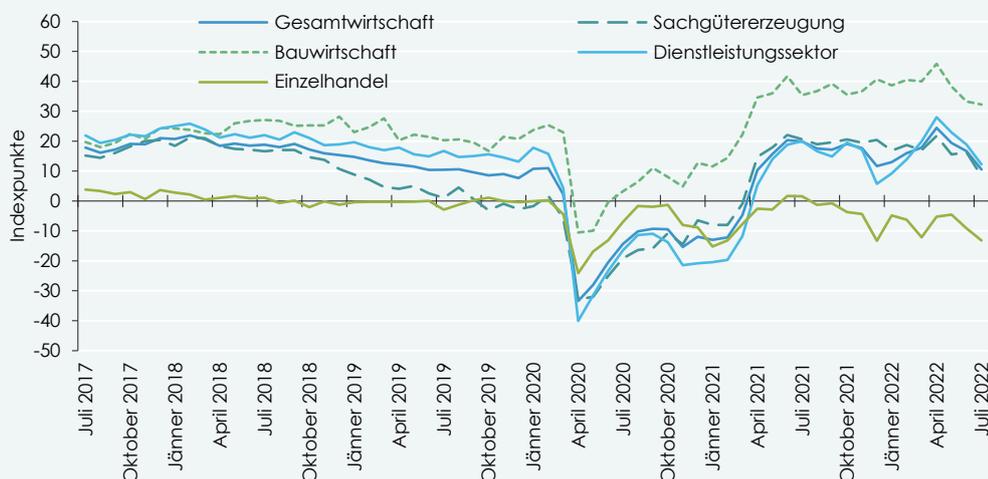
Auch in der Bauwirtschaft verschlechterte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber April (–13,6 Punkte auf 32,2 Punkte). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen rutschte um 17,1 Punkte auf 28,6 Punkte ab, der Index der unternehmerischen Erwartungen um 10,2 Punkte auf 36,0 Punkte. Das Niveau des Erwartungsindex spiegelt aber auch die weiterhin hohen Baupreiserwartungen wider – die Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten wird demgegenüber bereits überwiegend negativ eingeschätzt.

Im Dienstleistungssektor waren die Indizes ebenfalls stark rückläufig. Der WIFO-Konjunkturklimaindex ging gegenüber April 2022 um 15,7 Punkte zurück und notierte mit 12,3 Punkten nur mehr auf durchschnittlichem Niveau. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verschlechterte sich im Quartalsvergleich um 11,1 Punkte und lag mit zuletzt 20,0 Punkten noch im positiven Bereich. Der Index der unternehmerischen Erwartungen brach noch deutlicher ein (–20,5 Punkte gegenüber April 2022) und lag mit 4,6 Punkten nur noch knapp über Null.

Auch die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, zeigen gegenüber dem Vorquartal einen Rückgang: Der entsprechende WIFO-Konjunkturklimaindex lag im Juli um 8,0 Punkte unter dem Wert von April und notierte damit deutlich unter der Nulllinie (–13,2 Punkte). Während der Index der aktuellen Lagebeurteilungen nur leicht nachgab (–0,8 Punkte gegenüber April auf –8,1 Punkte), ging der Index der unternehmerischen Erwartungen um 15,1 Punkte auf –18,3 Punkte zurück. Damit lag er auf einem selbst für den Einzelhandel pessimistischen Niveau.

Eine längerfristige Betrachtung der WIFO-Konjunkturklimaindizes zeigt das Ausmaß des Rückganges infolge der COVID-19-Krise, aber auch den kräftigen Anstieg im Jahr 2021. Ebenso werden die leichten Unterschiede in der sektoralen Entwicklung im Vergleich zu den Vorquartalen sichtbar (Abbildung 1).

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindizes



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Der Ukraine-Krieg führte zu einem Energiepreisauftrieb, der erhebliche Preiseffekte auslöste. Dadurch legten auch die Verkaufspreiserwartungen der österreichischen Unternehmen weiter zu²⁾, nachdem sie bereits 2021 im Zuge des konjunkturellen Aufholprozesses und infolge der Lieferengpässe angezogen waren. Der Ukraine-Krieg hat die lebhafteste Preisdynamik weiter beschleunigt. Die Verkaufspreiserwartungen werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als

²⁾ Die Ergebnisse der Sonderbefragung zum Ukraine-Krieg im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom Mai (Hözl et al., 2022) geben näheren Einblick in die Auswirkungen des Ukraine-Krieges. Die Mehrheit der österreichischen Unternehmen (55%) gab an, durch den Ukraine-Krieg beeinträchtigt zu sein, am häufigsten in

Differenz zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten an allen Meldungen dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von –100 bis +100 Punkten auf. Wie die Ergebnisse vom Juli 2022 zeigen, erwartet eine Mehrheit der befragten Unternehmen, in den kommenden Monaten die Verkaufspreise anheben zu müssen. Für die Gesamtwirtschaft erreichte der Saldo der Verkaufspreiserwartungen einen Wert von 58,2 Punkten. Er lag damit um 7,6 Punkte

Form steigender Energie- und Vorleistungspreise. Die durch den Ukraine-Krieg beeinträchtigten Unternehmen hatten im Durchschnitt pessimistischere Konjunktur- und höhere Verkaufspreiserwartungen als Unternehmen, die keine Beeinträchtigung meldeten.

unter dem Niveau von April, aber deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 20,2 Punkten. Dies gilt ebenso für die meisten Teilbereiche (Bauwirtschaft –15,4 Punkte auf 66,7 Punkte, Sachgütererzeu-

gung –18,4 Punkte auf 57,1 Punkte, Dienstleistungen –2,7 Punkte auf 54,1 Punkte). Eine Ausnahme ist der Einzelhandel, wo der Saldo gegenüber April um 7,8 Punkte auf 73,4 Punkte zulegte.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2021				2022				Juli Veränderung gegenüber April (Vorquartal)
	Juli	Oktober	Jänner	April Indexpunkte	Mai	Juni	Juli		
Gesamtwirtschaft									
WIFO-Konjunkturklimaindex	19,9	19,1	13,0	24,5	19,4	16,7	10,5	- 13,9	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	22,9	20,6	14,0	27,4	26,4	23,9	16,9	- 10,5	
Index der unternehmerischen Erwartungen	16,9	17,6	12,0	21,7	12,4	9,6	4,2	- 17,5	
Sachgütererzeugung									
WIFO-Konjunkturklimaindex	20,6	20,6	16,8	21,7	15,6	16,3	8,4	- 13,3	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	24,4	23,3	18,6	26,9	23,3	26,0	16,3	- 10,6	
Index der unternehmerischen Erwartungen	16,8	17,9	15,1	16,7	8,0	6,5	0,5	- 16,2	
Bauwirtschaft									
WIFO-Konjunkturklimaindex	35,4	35,5	38,6	45,9	38,3	33,2	32,2	- 13,6	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	35,6	31,8	41,2	45,7	38,4	29,8	28,6	- 17,1	
Index der unternehmerischen Erwartungen	35,3	39,4	36,2	46,2	38,4	36,9	36,0	- 10,2	
Dienstleistungssektor									
WIFO-Konjunkturklimaindex	20,0	19,5	9,2	28,0	22,9	18,9	12,3	- 15,7	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	22,2	21,2	9,4	31,0	31,5	27,3	20,0	- 11,1	
Index der unternehmerischen Erwartungen	17,8	17,8	9,1	25,1	14,3	10,5	4,6	- 20,5	
Einzelhandel									
WIFO-Konjunkturklimaindex	1,6	- 3,7	- 4,8	- 5,2	- 4,5	- 9,1	- 13,2	- 8,0	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	9,0	- 1,7	- 3,1	- 7,3	- 0,2	- 4,6	- 8,1	- 0,8	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 5,9	- 5,7	- 6,5	- 3,2	- 8,9	- 13,6	- 18,3	- 15,1	

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

1. Konjunkturampel zeigt Rot

Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren

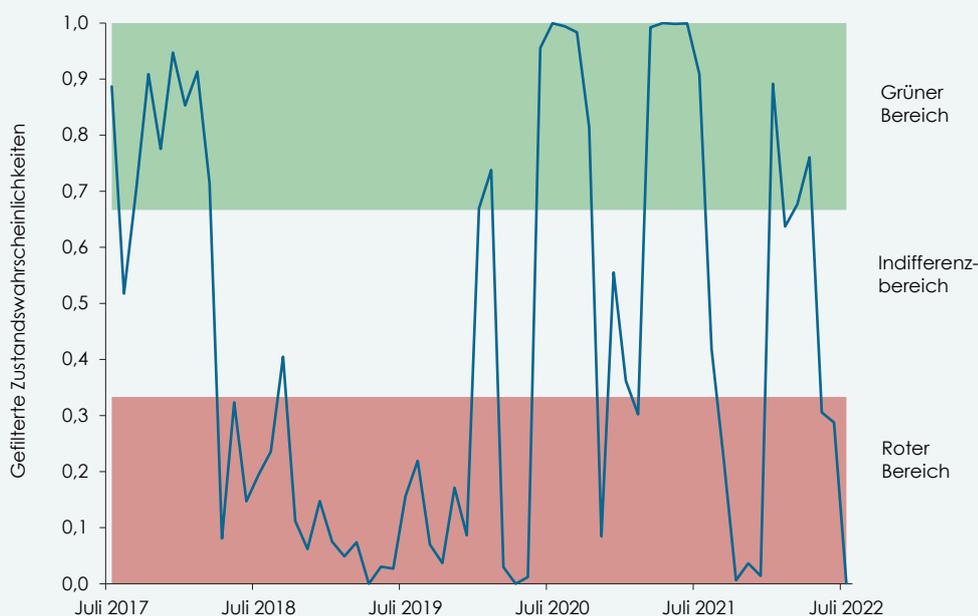
des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktureinschätzungen gegenüber der Vorperiode

entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)³). Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammenfassend als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.
- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Juli 2022 vom Modell mit 0,01 als sehr gering eingeschätzt. Damit blieb die WIFO-Konjunkturampel im Juli im roten Bereich, nachdem sie bereits im Mai und Juni Rot gezeigt hatte. Die Verschlechterung gegenüber April spiegelt die Abschwächung der Konjunktur wider. Da sich insbesondere die Konjunkturerwartungen zuletzt stark verschlechtert haben, ist nicht mit einer raschen Konjunkturaufhellung zu rechnen. Derzeit erwartet die Mehrheit der heimischen Unternehmen eine Stagnation ihrer Geschäftslage. Die Auswirkungen des Ukraine-Konfliktes, die sich bei einem vollständigen Lieferstopp für russisches Erdgas deutlich verstärken würden, stellen die Unternehmen in den kommenden Monaten vor große Herausforderungen.

Abbildung 2: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

2. Unsicherheit infolge des Ukraine-Krieges weiterhin hoch

Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage erhoben, welche Einfluss auf Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker & Hölzl,

2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys) verändert. Zudem wird die

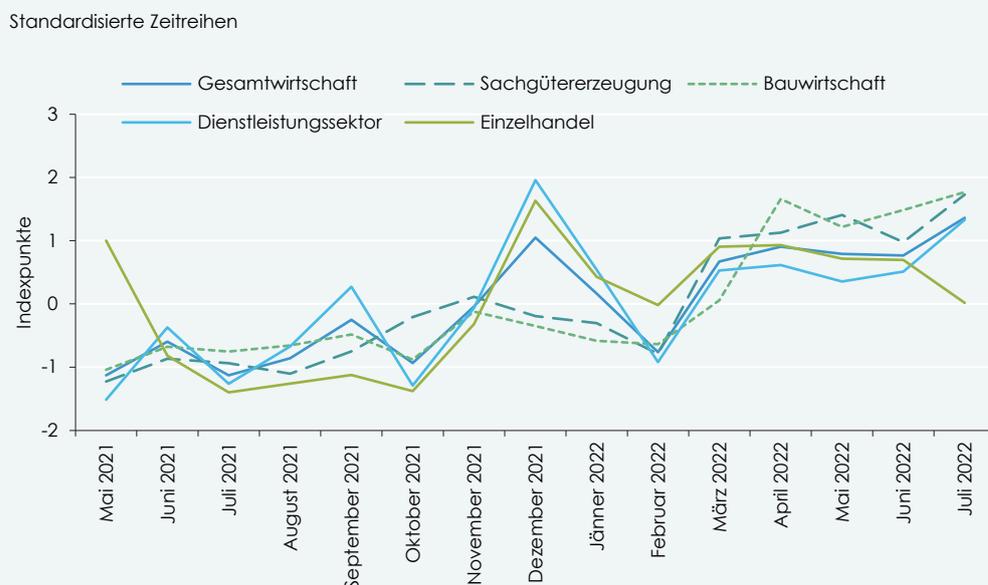
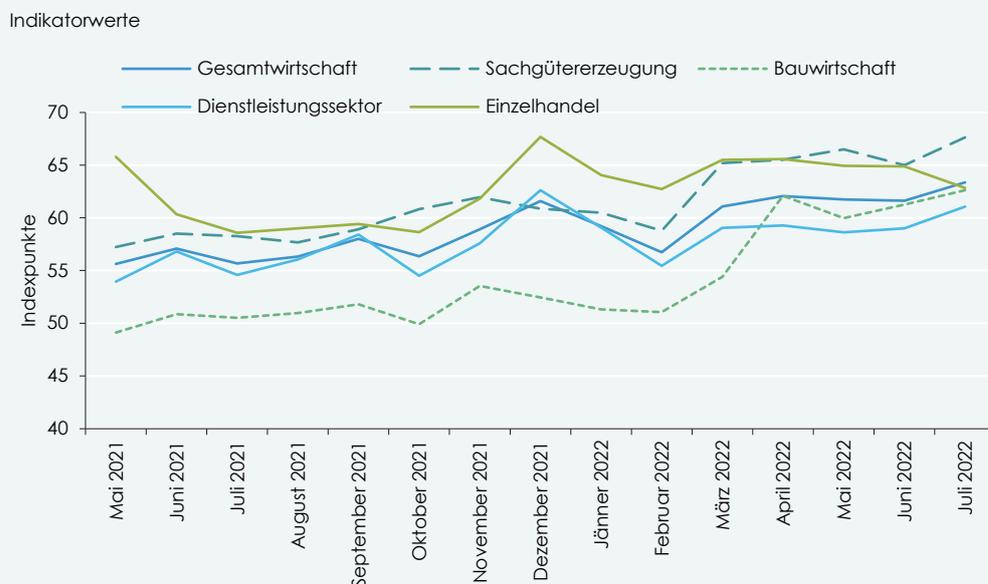
³) Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist

1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

Frage zur Unsicherheit seit Mai monatlich statt wie zuvor vierteljährlich gestellt. Aufgrund dieser Änderungen sind Vergleiche

über die Zeit bis dato nur eingeschränkt möglich (Abbildung 3).

Abbildung 3: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 . . . keine Unsicherheit, 100 . . . höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung; Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

Die unternehmerische Unsicherheit nahm weiter zu, sowohl gegenüber April als auch im Vorjahresvergleich.

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im Juli (III. Quartal 2022) ein Wert von 63,4 Punkten. Damit notierte der Indikator um 2,9 Punkte höher als im April (62,1 Punkte) und zugleich höher als im Juli des Vorjahres (55,7 Punkte). Den vorliegenden Monatsdaten zufolge war die unternehmerische Unsicherheit zuletzt höher als während des Lockdown im Dezember 2021.

Durch den Ukraine-Krieg, den damit zusammenhängenden Energiepreisanstieg und die Ungewissheit bezüglich der Erdgasversorgung stieg die Unsicherheit ab März in allen Sektoren an, insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung, wo sie zuletzt überdurchschnittlich hoch war. Auch in der Bauwirtschaft hat die Unsicherheit in den letzten Monaten spürbar zugenommen (auf 62,6 Punkte im Juli). In den Dienstleistungsbranchen fiel der Anstieg zwar schwächer aus; mit 61,1 Punkten notierte der Unsicher-

heitsindikator aber nur mehr knapp unter dem Niveau von Dezember 2021. Allein im Einzelhandel zeigt sich ein leichter Rück-

gang, ein Wert von 62,8 Punkten entspricht allerdings weiterhin einer überdurchschnittlichen Unsicherheit.

3. Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände leicht rückläufig

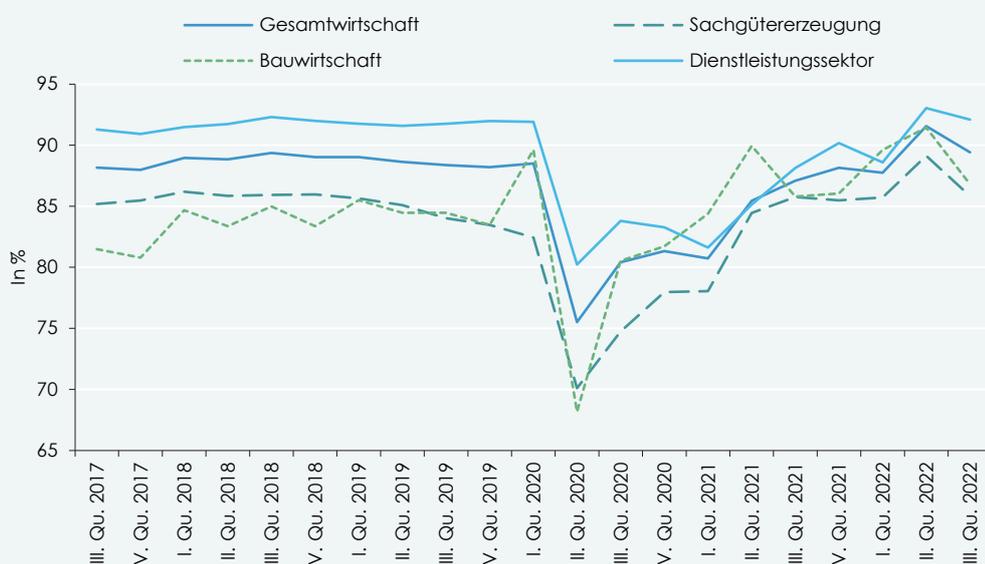
3.1 Rückgang der Kapazitätsauslastung in allen Sektoren

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hölzl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben, wo sie nur geringe Aussagekraft hat. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung sank im Juli 2022 im Vergleich zu April um 2,1 Prozentpunkte auf 89,4% (langjähriger Durchschnitt 86,2%). Im Quartalsvergleich verschlechterte sie sich in allen Sektoren, blieb aber in sämtlichen Bereichen überdurchschnittlich. Am deutlich-

sten war der Rückgang in der Bauwirtschaft (-4,6 Prozentpunkte), allerdings war dort im April ein Höchstwert verzeichnet worden. In der Sachgütererzeugung ging die Kapazitätsauslastung um 3,3 Prozentpunkte zurück, blieb aber deutlich über dem langjährigen Durchschnittswert von 82,4%. Im Dienstleistungssektor sank die Kapazitätsauslastung um 1,0 Prozentpunkt, blieb aber ebenfalls überdurchschnittlich. Bisher haben der Ukraine-Krieg und die damit zusammenhängenden Lieferengpässe und Preisanstiege die Produktion noch nicht so stark gedämpft, dass die Kapazitätsauslastung deutlich gesunken wäre. Die unternehmerischen Erwartungen lassen jedoch für die nächsten Quartale einen Rückgang erwarten.

Im Vergleich zum Vorquartal ging die Kapazitätsauslastung im Juli in allen Sektoren zurück.

Abbildung 4: Kapazitätsauslastung nach Sektoren



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

3.2 Gesicherte Produktionsdauer sinkt

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 5). Im Juli verschlechterten sich die Durchschnittswerte in beiden Bereichen.

In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die nächsten 5,5 Monate gesichert ist. Dieser Wert liegt um 0,4 Monate unter dem langjährigen Höchstwert vom April, aber über

dem langjährigen Durchschnitt. Dies gilt auch für die Sachgütererzeugung. Dort sank die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer um 0,4 Monate auf 4,5 Monate.

3.3 Verschlechterung der Auftragslage in der Sachgütererzeugung

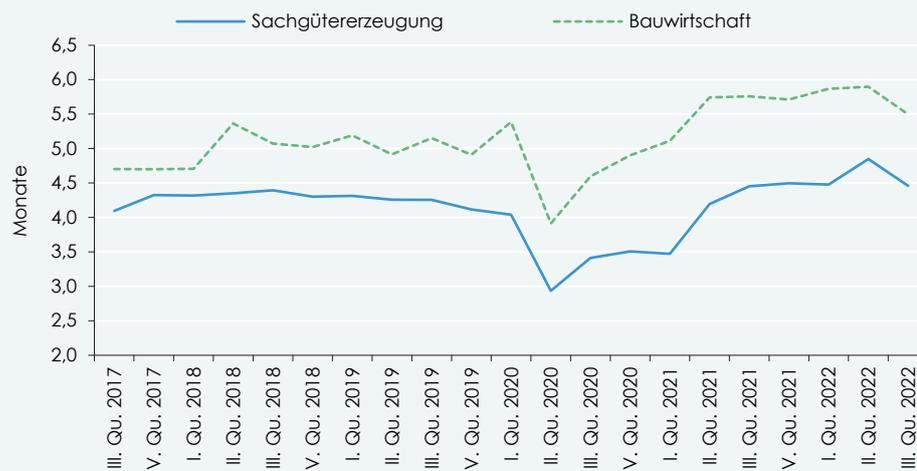
In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsbestände und die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert.

Die Entwicklung der Auftragsbestände verliert an Schwung. Zugleich verschlechtern sich die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen.

Wie Abbildung 6 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände im Juli ungünstiger als in den Vormonaten. Der entsprechende Indikator sank auf einen Saldo von 6,2 Punkten. Die Erwartungen zu den Auslandsauftrags-eingängen verschlechterten sich ebenfalls und lagen erstmals seit Jänner 2021 im ne-

gativen Bereich: Der Anteil der optimistischen Stimmen, die eine Zunahme der Auslandsaufträge in den kommenden Monaten erwarten, nahm im Vergleich zum April deutlich ab, die negativen Meldungen überwiegen die positiven um gut 13 Prozentpunkte.

Abbildung 5: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 6: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

4. Hemmnisse der Unternehmertätigkeit: Material- und Arbeitskräftemangel weiterhin am wichtigsten

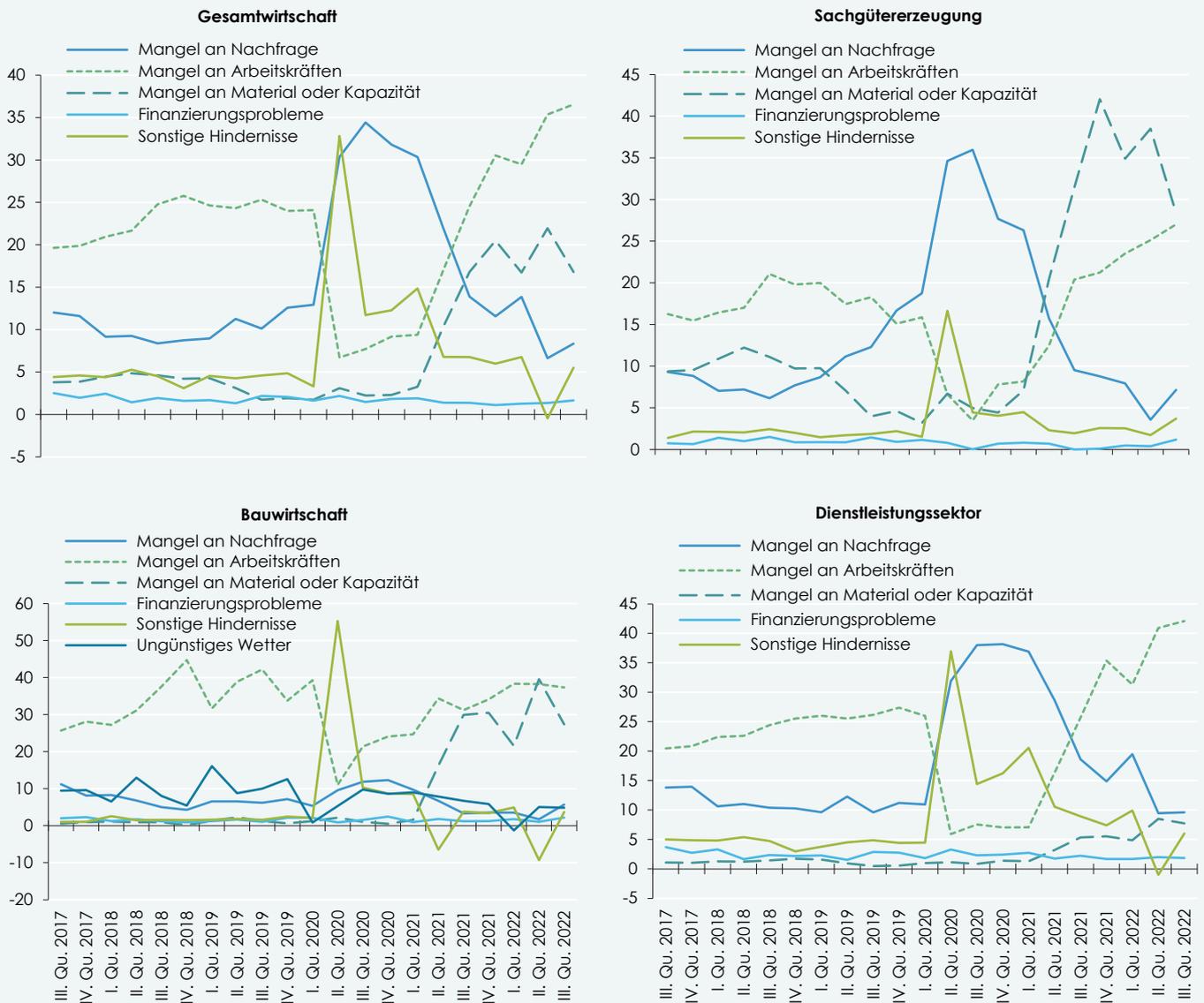
Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die

Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden, oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
 - Mangel an Arbeitskräften,
 - Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
 - Finanzierungsprobleme und
 - sonstige Gründe – diese Kategorie spiegelt neben dem Wettereinfluss auch die Beeinträchtigung durch die COVID-19-Pandemie und die gesundheitspolitischen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung wider.
- In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben⁴⁾.

Abbildung 7: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

Über alle Sektoren hinweg zeigt sich, dass die Geschäftstätigkeit vieler Unternehmen weiterhin beeinträchtigt ist. Im Juli 2022

meldeten nur rund 33% der Unternehmen der Sachgütererzeugung (+2 Prozentpunkte gegenüber April), rund 19% der Bauunter-

⁴⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Die Meldungen zu den Hemmnissen spiegeln weiterhin die noch gute Konjunktur wider. Wie in den Vorquartalen war im Juli der "Mangel an Arbeitskräften" vor dem "Mangel an Material oder Kapazität" das am häufigsten genannte Hemmnis in der Gesamtwirtschaft.

nehmen (-5 Prozentpunkte), etwa 33% der Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen (-7 Prozentpunkte) und rund 30% der Einzelhandelsunternehmen (+5 Prozentpunkte) keine Beeinträchtigung ihrer Geschäftstätigkeit. In "normalen" Jahren liegen diese Werte bei über 50%.

In der Sachgütererzeugung war im Juli 2022 zwar abermals der "Mangel an Material oder Kapazität" das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (28,4% aller Unternehmen), aber nur mehr knapp vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (27,0%). Rund 7,2% der Sachgüterproduzenten meldeten einen "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 3,7% "sonstige Hindernisse" und rund 1,1% "Finanzierungsprobleme" (Abbildung 7). Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Anteil der Sachgüterproduzenten, die mit Produktionshemmnissen konfrontiert sind, deutlich zu. Während der "Mangel an Arbeitskräften" in der Sachgütererzeugung zunehmend an Gewicht gewinnt, nahm die Bedeutung des Material- bzw. Kapazitätsmangels zuletzt etwas ab.

In der Bauwirtschaft meldeten im Juli 37,3% der befragten Unternehmen den "Mangel an Arbeitskräften" als wichtigstes Produktionshemmnis, gefolgt vom "Mangel an Material oder Kapazität" (27,4%). Die Bedeutung des Materialmangels ging im Vergleich zum Vorquartal etwas zurück. Das "ungünstige Wetter" nannten 4,8% der Bauunternehmen als wichtigstes Hemmnis, 5,7% den "Mangel

an Nachfrage", 2,2% "Finanzierungsprobleme" und 3,7% "sonstige Gründe".

In den Dienstleistungsbranchen war im Juli der "Mangel an Arbeitskräften" (42,1%) nach wie vor das dominierende Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, deutlich vor dem "Mangel an Nachfrage" (9,6%) und dem "Mangel an Material oder Kapazität" (7,7%). "Sonstige Hindernisse" nannten 6% der Unternehmen, "Finanzierungsprobleme" waren nur von untergeordneter Bedeutung (1,8%).

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. Im Juli 2022 meldeten 35,1% der befragten Einzelhändler "Lieferengpässe" als wichtigstes Hemmnis, 19,8% einen "Mangel an Nachfrage" und 12,4% einen "Mangel an Arbeitskräften".

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) war im Juli weiterhin der "Mangel an Arbeitskräften" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (36,6% der Unternehmen). Für 16,8% der Unternehmen brachte vor allem der "Mangel an Material oder Kapazität" eine Einschränkung ihrer Tätigkeit mit sich. 8,3% der Unternehmen beklagten einen "Mangel an Nachfrage", 5,5% "sonstige Hindernisse" und 1,7% "Finanzierungsprobleme". Während die Meldungen eines "Mangels an Material oder Kapazität" zuletzt etwas zurückgingen, nahm die Bedeutung des Arbeitskräftemangels weiter zu. Der im Juli gemessene Wert ist der höchste seit Erhebungsbeginn.

5. Zusammenfassung

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2022 zeigen im Quartalsvergleich für alle Sektoren eine Abschwächung der konjunkturellen Dynamik. Die aktuelle Wirtschaftslage wird von den Unternehmen zwar weiterhin mehrheitlich positiv beurteilt. Die Rückmeldungen zeigen aber, dass die Konjunktur in den letzten Monaten an Schwung verloren hat. Die WIFO-Konjunkturampel zeigt seit Mai 2022 Rot, wobei insbesondere die zunehmend pessimistischeren Erwartungen eine Fortsetzung der Konjunkturabschwächung andeuten. Die Kapazitätsauslastung in Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft ging leicht zurück, blieb aber weiter überdurchschnittlich. Wie bereits in den Vorquartalen war im Juli in der Gesamtwirtschaft der "Mangel an Arbeitskräften" das meistgenannte Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, vor dem "Mangel an Material bzw. Kapazität" und dem "Mangel an Nachfrage", der allerdings nur im Einzelhandel eine wichtige Rolle spielt.

Der Ukraine-Krieg, die damit verbundene Verteuerung von Energie und die der Unsicherheit über die künftige Erdgasversorgung ließen die bereits hohe unternehmerische Unsicherheit weiter ansteigen. Infolgedessen verschlechterten sich die Konjunkturerwartungen in allen Sektoren deutlich gegenüber dem Vorquartal. In der Sachgütererzeugung und im Dienstleistungssektor notierte der entsprechende Index zuletzt nur mehr knapp über der Nulllinie, die positive von negativen Konjunkturerwartungen trennt. Die Auftragsgänge in der Sachgütererzeugung verloren in den letzten Monaten an Schwung; zugleich trübten sich die Erwartungen zur künftigen Auslandsauftragsentwicklung ein. Der Energiepreisanstieg und die anhaltenden Lieferengpässe halten den Preisauftrieb hoch. Die Mehrzahl der Unternehmen geht weiterhin davon aus, die Verkaufspreise in den nächsten Monaten anheben zu müssen.

6. Literaturhinweise

- Europäische Kommission (2021). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf.
- Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.
- Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.
- Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.
- Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2022). Beeinträchtigungen durch den Ukraine-Krieg und mögliche Auswirkungen von Gasstopps auf die Produktion in der Sachgütererzeugung. Ergebnisse der Sonderbefragung zum Ukraine-Krieg im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom Mai 2022. *WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe*, (2). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/69679>.
- Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/62094>.